

Originaltext: Dimitry ORLOV: Why must Venezuela be destroyed?, 29.01.2019 (1)  
<https://cluborlov.blogspot.com/2019/01/why-must-venezuela-be-destroyed.html?m=1>

## Warum muss Venezuela zerstört werden?

[http://www.antikrieg.eu/aktuell/2019\\_02\\_03\\_warum.htm](http://www.antikrieg.eu/aktuell/2019_02_03_warum.htm)

Von Dmitry Orlov

Letzte Woche gaben Trump, sein Vizepräsident Mike Pence, US-Außenminister Mike Pompeo und der nationale Sicherheitsberater Trumps John Bolton sowie eine Reihe mittelamerikanischer Länder, die mehr oder weniger US-Kolonien sind und keine eigene Außenpolitik betreiben zeitgleich bekannt, dass Venezuela einen neuen Präsidenten hat: eine virtuelle Nichtentität namens Juan Guaidó, der nie ein Kandidat für dieses Amt war, aber eine Art Ausbildung für diesen Job in den USA durchlaufen hatte. Guaidó trat bei einer Kundgebung in Caracas auf, flankiert von einer winzigen Claque aus gut entlohnten Kriechern. Er sah sehr verängstigt aus, als er sich selbst zum Präsidenten von Venezuela ernannte und sich daran machte, seine Pflichten als Präsident zu erfüllen, indem er sich sofort in ein Versteck begab.

Sein Aufenthaltsort blieb bis viel später unbekannt, als er bei einer Pressekonferenz auftauchte, auf der er eine wischi-waschi Nicht-Antwort auf die Frage gab, ob er unter Druck gesetzt worden war, sich zum Präsidenten zu erklären oder ob er dies aus eigenem Willen getan hatte. Es gibt viel an dieser Geschichte, das gleichzeitig tragisch und komisch ist, also lassen Sie sie uns Stück für Stück auseinandernehmen. Dann kommen wir zur Beantwortung der Frage, warum Venezuela (aus der Perspektive des US-Establishments) zerstört werden muss.

Was sofort auffällt, ist die Kombination von Inkompetenz und Verzweiflung, die alle oben genannten Persönlichkeiten des öffentlichen und nicht so öffentlichen Lebens zeigen. Pompeo, der seine Anerkennung von Guaidó zum Ausdruck brachte, nannte ihn "guido", was eine ethnische Verunglimpfung der Italiener ist, während Bolton es besser machte und ihn "guiado" nannte, was auf Spanisch für "ferngesteuert" stehen könnte. (War das ein freudscher Ausrutscher oder nur einer von Boltons Höhepunkten?) Nicht zu übertreffen, hielt Pence eine ganze kleine Rede über Venezuela - eine Art Ansprache an das venezolanische Volk -, die mit einem wirklich schrecklichen pseudospanischen Kauderwelsch durchsetzt war und mit einem völlig unpassenden "¡Vaya con Dios!" direkt aus einem dämlichen Westernfilm der 1950er Jahre endete.

Etwas mehr Unterhaltung gab es im UN-Sicherheitsrat, wo der stets respektinflößende russische Vertreter Vasily Nebenzya darauf hinwies, dass die Situation in Venezuela keine Bedrohung für die internationale Sicherheit darstelle und daher nicht in den Zuständigkeitsbereich des Sicherheitsrates falle. Dann stellte er Pompeo, der bei der Sitzung anwesend war, eine pointierte Frage: "Planen die USA, wieder einmal gegen die UN-Charta zu verstoßen?"

Pompeo konnte keine Antwort geben. Er saß da und sah aus wie eine Katze, die so tut, als würde sie nicht an einem Kanarienvogel kauen, und floh dann schnell aus der Szene. Aber dann ließ vor kurzem Bolton, als er vermutlich eine nationale Sicherheitssitzung verließ und zu einer Pressekonferenz im Weißen Haus ging, versehentlich seinen Notizblock vor den Kameras der Reporter aufblitzen. Darauf stand "5000 Soldaten nach Kolumbien" (das ist eine US-Militärbasis/Narkokolonie an der Nordgrenze Venezuelas). War das wieder einer von Boltons Höhepunkten? Auf jeden Fall scheint es Nebenzyas Frage positiv zu beantworten. Die Ernennung von Elliott Abrams, einem verurteilten Kriminellen, der sich an dem vorangegangenen gescheiterten venezolanischen Putschversuch gegen Hugo Chávez beteiligt hatte, was ihn automatisch zur Persona non grata in Venezuela machte, zum Sondergesandten in Venezuela ist ebenfalls ein Hinweis auf eine feindselige Absicht.

Es wäre durchaus verständlich, wenn Sie diese Regimewechselaktion mit einer Art absurder Performancekunst verwechseln würden. Sie ist sicherlich ein wenig zu abstrakt für die Komplexität der realen Welt der internationalen Ordnung. Ein armer, ängstlicher Diener wird vor eine Kamera gestoßen und erklärt sich zum Präsidenten von Narnia, und dann springen drei Handlanger (Pence, Pompeo und Bolton) plus Bozo der Trump auf und schreien "Ja-ja-ja-ja, das ist er!". Und ein pensionierter Versager wird von der Bank geholt, abgestaubt und auf eine Mission in ein Land geschickt, das ihn nicht haben will.

In der Zwischenzeit stehen die venezolanische Armee und die venezolanischen Gerichte in der realen Welt hinter dem gewählten Präsidenten Nicolas Maduro und einer Liste von Ländern, die die überwiegende Mehrheit der Weltbevölkerung bilden, darunter China, Russland, Indien, Mexiko, die Türkei, Südafrika und eine Reihe von weiteren haben sich für Maduro ausgesprochen. Selbst die Menschen in den ferngesteuerten mittelamerikanischen Ländern wissen sehr wohl, was für ein gefährlicher Präzedenzfall eine solche Regimewechseloperation wäre, wenn sie erfolgreich wäre, und denken: "¡Hoy Venezuela, mañana nosotros!" ("Heute Venezuela, morgen wir!").

Um gründlich zu sein, lassen Sie uns die Argumente betrachten, die verwendet werden, um diese Regimewechseloperation voranzutreiben. Es gibt die Behauptung, dass Nicolas Maduro kein legitimer Präsident ist, denn bei den Wahlen im vergangenen Jahr, bei denen er von 68 % derjenigen unterstützt wurde, die an den Wahlen teilgenommen haben, mangelte es an Transparenz, und die Wahlen wurden von bestimmten Oppositionsparteien boykottiert, während Juan Guaidó zu 100 % legitim ist, obwohl er und seine unbedeutende Nationalversammlung von 70 % der Venezolaner nach den eigenen Wahlergebnissen der Opposition abgelehnt wurden. Es gab auch einige unbegründete Behauptungen über "Stimmzettelfüllung" - die Venezolaner verwenden nämlich keine Stimmzettel, wobei nach Angaben des internationalen Wahlbeobachters und ehemaligen US-Präsidenten Jimmy Carter "der Wahlprozess in Venezuela der beste der Welt ist".

Es gibt die Behauptung, dass Maduro die Wirtschaft Venezuelas schlimm fehlgeleitet hat, was zu Hyperinflation, hoher Arbeitslosigkeit, Mangel an Grundnahrungsmitteln (insbesondere Medikamenten) und zu einer Flüchtlingskrise führte. Dieser Streit hat eine gewisse Berechtigung, aber wir müssen auch feststellen, dass es einigen Nachbarn Venezuelas in vielerlei Hinsicht noch schlechter geht, obwohl Maduro nicht ihr Präsident ist. Außerdem sind viele der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Venezuelas durch Sanktionen der USA gegen Venezuela verursacht worden. Zum Beispiel werden derzeit rund 8 Milliarden Dollar des Geldes Venezuelas zurückgehalten und sollen zur Finanzierung einer Söldnerarmee verwendet werden, die wie im Falle Syriens in Venezuela einmarschieren und versuchen würde, Venezuela zu zerstören.

Schließlich hat ein Großteil der misslichen Lage Venezuelas mit dem Fluch des Erdöls zu tun. Venezuela hat die größten Ölreserven der Welt, aber sein Öl ist sehr zähflüssig und daher teuer in der Verarbeitung. Während einer Zeit hoher Ölpreise wurden die Venezolaner süchtig nach dem Ölreichtum, den die Regierung benützte, um Millionen von Menschen aus der bitteren Armut herauszuholen und sie aus den Slums in staatliche Wohnungen zu bringen. Und jetzt haben niedrige Ölpreise eine Krise ausgelöst. Wenn Venezuela es schafft, diesen Zeitraum zu überleben, wird es in der Lage sein, sich zu erholen, sobald sich die Ölpreise erholen (was sie tun werden, sobald das fragile Fracking-Ponzisystem in den USA seinen Lauf beendet haben wird). Wir werden später auf das Thema venezolanisches Öl zurückkommen.

Nebenbei bemerkt, haben viele Leute die Meinung geäußert, dass die Probleme Venezuelas auf den Sozialismus zurückzuführen sind. Geht es nach ihnen, dann ist es in Ordnung, wenn viele Menschen leiden, solange ihre Regierung kapitalistisch ist, aber wenn sie sozialistisch ist, dann ist das die falsche Art von Leiden und ihre Regierung verdient es, gestürzt zu werden, selbst wenn alle dafür gestimmt haben. Zum Beispiel hat die Website ZeroHedge,

die oft nützliche Informationen und Analysen veröffentlicht, diese Denkweise bis zum Erbrechen vorangetrieben. Es ist bedauerlich, dass einige Leute sich einbilden, dass sie prinzipientreu sind und richtig denken, während sie bestenfalls Dummköpfe und schlimmstenfalls jemandes nützliche Idioten sind. Es steht ihnen nicht zu, über die Politik anderer Nationen zu entscheiden, und sie sollten aufhören, unsere Zeit mit ihrem Unsinn zu verschwenden.

Dieser nackte Versuch eines Regimewechsels würde einen sehr gefährlichen Präzedenzfall für die USA selbst darstellen. Die Lehre vom rechtlichen Präzedenzfall ist keineswegs universell. Sie stammt aus den dunklen Zeiten des englischen Common Law und wird nur in ehemaligen britischen Kolonien praktiziert. Für den Rest der Welt ist sie eine barbarische Form der Ungerechtigkeit, weil sie Richtern und Anwälten willkürliche Macht verleiht. Den Gerichten darf es nicht erlaubt sein, Gesetze zu schreiben oder zu ändern, nur um sie dann zu exekutieren. Wenn Ihr Fall auf der Grundlage eines anderen Falles entschieden werden kann, der nichts mit Ihnen zu tun hat - warum lassen Sie sich dann nicht von jemand anderem Ihre Anwaltskosten und Ihre Bußgelder zahlen und Ihre Strafe für Sie absitzen? Aber es gibt einen übergeordneten Grundsatz des Völkerrechts, nämlich dass souveräne Nationen das Recht haben, ihre eigenen Gesetze und Rechtstraditionen einzuhalten. Daher werden die USA an die Präzedenzfälle gebunden sein, die sie schaffen. Mal sehen, wie das funktionieren würde.

Der Präzedenzfall, der durch die Anerkennung von Juan Guaidó durch die US-Regierung geschaffen wurde, erlaubt es Nicolas Maduro, die Präsidentschaft von Donald Trump aus praktisch allen denselben Gründen für unrechtmäßig zu erklären. Trump konnte die Volksabstimmung nicht gewinnen, sondern gewann die Präsidentschaft nur wegen eines korrupten, manipulierten Wahlsystems. Außerdem wurden bestimmte Kandidaten der Opposition im Rahmen des Wahlverfahrens unfair behandelt. Trump ist auch eine Schande und ein Versager: 43 Millionen Menschen sind auf Lebensmittelmarken angewiesen; fast 100 Millionen gehören zu den Langzeitarbeitslosen (allgemein als "nicht erwerbstätig" bezeichnet); Obdachlosigkeit ist weit verbreitet und es entstehen ganze Zeltstädte in verschiedenen US-Städten; zahlreiche US-Unternehmen stehen kurz vor dem Bankrott; und Trump kann die Bundesregierung nicht einmal offen halten! Er ist eine Katastrophe für sein Land! Maduro erkennt daher Bernie Sanders als legitimen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika an.

Wladimir Putin könnte dann auf diese beiden Präzedenzfällen aufbauen, indem er auch Bernie Sanders als rechtmäßigen US-Präsidenten anerkennt. In einer öffentlichen Rede könnte er folgendes sagen: "Ich gebe freiwillig zu, dass wir Donald Trump als US-Präsidenten eingesetzt haben, wie es unser Recht auf der Grundlage der zahlreichen Präzedenzfälle in ddr Geschichte der USA selbst war. Leider hat Trump nicht wie geplant funktioniert. Mueller kann sich zur Ruhe setzen, weil dieser USB-Stick alles enthält, was notwendig ist, um Trumps Amtseinführung zu annullieren. Donny, tut mir leid, dass es nicht geklappt hat! Ihr russischer Pass liegt in unserer Botschaft zur Abholung bereit, ebenso wie Ihre Schlüssel zu einem Einzelzimmer in Rostow, direkt neben dem ehemaligen Präsidenten der Ukraine Viktor Janukowitsch, der von Ihrem Vorgänger Obama gewaltsam regimewechselt wurde."

Warum die ungebührliche Eile, Venezuela in die Luft zu jagen? Die Erklärung ist einfach: sie hat mit Öl zu tun. "Es wird wirtschaftlich einen großen Unterschied für die Vereinigten Staaten machen, wenn wir amerikanische Ölgesellschaften dazu bringen könnten, in Venezuela zu investieren und die Ölkapazitäten in Venezuela zu schaffen", sagte John Bolton auf Fox News. Sie sehen, venezolanisches Öl kann ohne hohe Ölpreise nicht gewinnbringend produziert werden - so hoch, dass viele Ölverbraucher in den Bankrott gehen würden -, aber es kann sicherlich in viel höheren Mengen mit einem enormen finanziellen Verlust produziert werden.

Riesige finanzielle Verluste würden sicherlich amerikanische Ölgesellschaften nicht aufhalten, die bisher einen Verlust von 300 Milliarden Dollar durch Fracking generiert haben - finanziert durch Plünderungen von Rentenersparnissen, Belastung zukünftiger Generationen mit schweren Schulden und anderen schändlichen Programmen. Denken Sie auch daran, dass der größte Ölverbraucher der Welt das US-Verteidigungsministerium ist, und wenn es ein wenig mehr für Öl zahlen muss, um weiterhin Länder in die Luft zu jagen - so wird es das auch tun. Oder besser gesagt, du wirst es tun. Für sie ist das alles dasselbe. Die USA sind bereits weit jenseits von pleite, aber ihre Führer werden alles tun, nur um die Party noch eine Weile in Gang zu halten.

Hier liegt das eigentliche Problem: die Fracking-Bonanza ist zu Ende. Die meisten der Sweetspots wurden bereits erschlossen; neuere Bohrungen verbrauchen sich schneller und produzieren weniger, während sie mehr kosten; die nächsten Wellen des Fracking, falls sie stattfinden sollten, würden 500 Milliarden Dollar verschwenden, dann 1 Billion Dollar, dann 2 Billionen Dollar ... Die Bohrrate verlangsamt sich bereits und begann sich schon zu verlangsamen, selbst als die Ölpreise noch hoch waren. Unterdessen passierte das konventionelle (nicht gefrackte) Erdöl bereits in den Jahren 2005-6 seinen Höhepunkt, nur wenige Länder haben den Höhepunkt noch nicht erreicht, Russland hat angekündigt, dass es die Produktion in nur wenigen Jahren reduzieren wird und Saudi-Arabien hat keine freien Kapazitäten mehr.

Es zeichnet sich eine ziemlich große Ölknappheit ab, die sich insbesondere auf die USA auswirken wird, die 20 % des Erdöls der Welt (mit nur 5 % der Weltbevölkerung) verbrennen. Sobald Fracking abstürzt, werden die USA dazu übergehen müssen, von 2,5 Millionen Barrel pro Tag mindestens 10 Millionen Barrel zu importieren und dieses Öl wird es nicht mehr geben. Bisher konnten die USA dieses Problem lösen, indem sie Länder in die Luft jagten und ihr Öl stahlen: Die Zerstörung des Irak und Libyens machte amerikanische Ölgesellschaften für eine Weile vollständig und bewahrte das finanzielle Kartenhaus vor dem Zusammenbruch. Aber die Bemühungen, Syrien in die Luft zu jagen, sind gescheitert, und auch der Versuch, Venezuela in die Luft zu jagen, wird wahrscheinlich scheitern, denn Venezuela hat zwischen 7 und 9 Millionen Chavistas, die vom bolivariischen revolutionären Geist erfüllt sind, ein großes und gut bewaffnetes Militär und ist im Allgemeinen eine sehr unnachgiebige Nachbarschaft.

Früher griffen die USA zu verschiedenen schmutzigen Tricks, um ihre Aggression gegen ölfreiche Länder und den anschließenden Diebstahl ihrer natürlichen Ressourcen zu legitimieren. Es gab dieses Fläschchen mit hochgiftigem Talkumpuder, das Colin Powell vor den Vereinten Nationen schüttelte, um sie dazu zu bringen, für die Zerstörung des Irak und den Diebstahl seines Öls zu stimmen. Es gab die erfundene Geschichte von humanitären Gräueltaten in Libyen, um die Stimmen für eine Flugverbotszone dort zu erhalten (was sich als Bombenangriffe herausstellte, gefolgt von einem Regierungssturz). Aber im Falle Venezuelas gibt es kein solches Feigenblatt. Alles, was wir haben, sind offene Drohungen von nackter Aggression und eklatanten Lügen, die niemand glaubt, die von Clowns, Strolchen und alten Dummköpfen inkompetent geliefert werden.

Wenn Plan A (Venezuelas Öl stehlen) scheitert, dann besteht Plan B darin, alle Ihre auf US-Dollar lautenden Papierabfälle - Bargeld, Aktien, Anleihen, Taten, Versicherungen, Schuldscheine usw. - zu nehmen und in Mülltonnen zu verbrennen, um sich warm zu halten. Die ganze Sache trägt definitiv einen Hauch von Verzweiflung in sich. Der globale Hegemon ist gebrochen; er ist gestürzt und kann nicht mehr aufstehen."

**Weitere Quellen:**

[https://m.facebook.com/story.php?story\\_fbid=2605625432811834&id=100000932072825](https://m.facebook.com/story.php?story_fbid=2605625432811834&id=100000932072825)  
<https://cluborlov.blogspot.com/2019/01/why-must-venezuela-be-destroyed.html?m=1>

## Why must Venezuela be destroyed?

By Dmitry Orlov  
29.01.2019

Last week Trump, his VP Mike Pence, US State Dept. director Mike Pompeo and Trump's national security advisor John Bolton, plus a bunch of Central American countries that are pretty much US colonies and don't have foreign policies of their own, synchronously announced that Venezuela has a new president: a virtual non-entity named Juan Guaidó, who was never even a candidate for that office, but who was sorta-kinda trained for this job in the US. Guaidó appeared at a rally in Caracas, flanked by a tiny clique of highly compensated sycophants. He looked very frightened as he self-appointed himself president of Venezuela and set about discharging his presidential duties by immediately going into hiding.

His whereabouts remained unknown until much later, when he surfaced at a press conference, at which he gave a wishy-washy non-answer to the question of whether he had been pressured to declare himself president or had done so of his own volition. There is much to this story that is at once tragic and comic, so let's take it apart piece by piece. Then we'll move on to answering the question of Why Venezuela must be destroyed (from the US establishment's perspective).

What stands out immediately is the combination of incompetence and desperation exhibited by all of the above-mentioned public and not-so-public figures. Pompeo, in voicing his recognition of Guaidó, called him "guido," which is an ethnic slur against Italians, while Bolton did one better and called him "guiado" which could be Spanish for "remote-controlled." (Was that a Freudian slip or just another one of Bolton's senior moments?) Not to be outdone, Pence gave an entire little speech on Venezuela—a sort of address to the Venezuelan people—which was laced with some truly atrocious pseudo-Spanish gibberish and ended with an utterly incongruous "¡Vaya con Dios!" straight out of a hammy 1950s Western.

Some more entertainment was provided at the UN Security Council, where the ever-redoubtable Russian representative Vasily Nebenzya pointed out that the situation in Venezuela did not pose a threat to international security and was therefore not within the purview of the Security Council. He then proceeded to ask Pompeo, who was present at the meeting, a pointed question: "Is the US planning to yet again violate the UN Charter?"

Pompeo failed to give an answer. He sat there looking like a cat that's pretending that it isn't chewing on a canary, then quickly fled the scene. But then most recently Bolton, as he was presumably exiting a national security meeting and walking to a White House press briefing, accidentally flashed his notepad before reporters' cameras. On it were written the words "5000 troops to Colombia" (that's a US military base/narco-colony on Venezuela's northern border). Was this another one of Bolton's senior moments? In any case, it does seem to answer Nebenzya's question in the affirmative. The appointment as special envoy to Venezuela of Elliott Abrams, a convicted criminal who was complicit in the previous, failed Venezuelan coup attempt against Hugo Chávez, automatically making him *persona non grata* in Venezuela, is also indicative of hostile intent.

It would be quite forgivable for you to mistake this regime change operation for some sort of absurdist performance art. It is certainly a bit too abstract for the real-world complexities of the international order. Some poor frightened minion is thrust in front of a camera and declares himself President of Narnia, and then three stooges (Pence, Pompeo and Bolton) plus Bozo the Trump all jump up and yell "Yes-yes-yes, that's surely him!" And a pensioned-off failure is pulled off the bench, dusted off and dispatched on a mission to a country that won't have him.

Meanwhile, back in the real world, the Venezuelan army and the Venezuelan courts remains squarely behind the elected president Nicolas Maduro and a list of countries that comprise the vast majority of the world's population, including China, Russia, India, Mexico, Turkey, South Africa and quite a few others speak out in Maduro's support. Even the people in the remote-controlled Central American countries know full well what a dangerous precedent such a regime change operation would set if it were to succeed, and are thinking: "¡Hoy Venezuela, mañana nosotros!"

To be thorough, let's look at the arguments being used to advance this regime change operation. There is the contention that Nicolas Maduro is not a legitimate president because last year's elections, where he was supported by 68% of those who turned out, lacked transparency and were boycotted by certain opposition parties, whereas Juan Guaidó is 100% legit in spite of him and his inconsequential National Assembly being opposed by 70% of Venezuelans according to the opposition's own polling numbers. There were also some unfounded allegations of "ballot-box stuffing"—except that the Venezuelans do not use paper ballots, while according to international election-watcher and former US president Jimmy Carter, "the election process in Venezuela is the best in the world."

There is the contention that Maduro has badly mismanaged Venezuela's economy, leading to hyperinflation, high unemployment, shortages of basic goods (medicines especially) and a refugee crisis. There is some merit to this contention, but we must also note that some of Venezuela's neighbors are doing even worse in many respects in spite of Maduro not being their president. Also, many of Venezuela's economic difficulties have been caused by US sanctions against it. For instance, right now around 8 billion dollars of Venezuela's money is being held hostage and is intended to be used to finance a mercenary army which would invade and attempt to destroy Venezuela just as was done with Syria.

Finally, a lot of Venezuela's predicament has to do with the oil curse. Venezuela has the largest oil reserves in the world, but its oil is very viscous and therefore expensive to produce. During a period of high oil prices Venezuelans became addicted to the oil largess, which the government used to lift millions of people out of abject poverty and to move them out of slums and into government housing. And now low oil prices have caused a crisis. If Venezuela manages to survive this period, it will be able to recover once oil prices recover (which they will once the fracking Ponzi scheme in the US has run its course). We will return to the topic of Venezuelan oil later.

As a side comment, a lot of people have been voicing the opinion that Venezuela's woes are due to socialism. According to them, it's fine if lots of people are suffering as long as their government is capitalist, but if it is socialist then that's the wrong kind of suffering and their government deserves to be overthrown even if they all voted for it. For example, the site ZeroHedge, which often publishes useful information and analysis, has been pushing this line of thinking ad nauseam. It is unfortunate that some people imagine that they are being principled and right-thinking whereas they are just being dumb jerks at best and somebody's useful idiots at worst. The politics of other nations are not for them to decide and they should stop wasting our time with their nonsense.

This naked attempt at regime change would set a very dangerous precedent for the US itself. The doctrine of legal precedent is by no means universal. It comes to us from the dim dark ages of tribal English common law and is only followed in former British colonies. To the rest of the world it is a barbaric form of injustice because it grants arbitrary power to judges and lawyers. The courts must not be allowed to write or alter laws, only to follow them. If your case can be decided on the basis of some other case that has nothing to do with you—well then, why not let somebody else pay your legal fees and your fines and serve out your sentence for you? But there is an overarching principle of international law, which is that sovereign nations have a right to keep to their own laws and legal traditions. Therefore, the

US will be bound by the precedents which it establishes. Let's see how that would work.

The precedent established by the US government's recognition of Juan Guaidó allows Nicolas Maduro to declare Donald Trump's presidency as illegitimate for virtually all of the same reasons. Trump failed to win the popular vote but only gained the presidency because of a corrupt, gerrymandered electoral system. Also, certain opposition candidates were unfairly treated within the electoral process. Trump is also a disgrace and a failure: 43 million people are on food stamps; close to 100 million are among the long-term unemployed (circularly referred to as "not in labor force"); homelessness is rampant and there are entire tent cities springing up in various US cities; numerous US companies are on the verge of bankruptcy; and Trump can't even seem to be able to keep the federal government open! He is a disaster for his country! Maduro therefore recognizes Bernie Sanders as the legitimate president of the United States.

Vladimir Putin could then build on these two precedents by also recognizing Bernie Sanders as the rightful US president. In a public speech, he could say the following: "I freely admit that we installed Donald Trump as US president as was our right based on the numerous precedents established by the US itself. Unfortunately, Trump didn't work out as planned. Mueller can retire, because this flash drive contains everything that's necessary to nullify Trump's inauguration. Donny, sorry it didn't work out! Your Russian passport is ready for pick-up at our embassy, as are your keys to a one-bedroom in Rostov, right next door to the Ukraine's former president Viktor Yanukovich who was violently regime-changed by your predecessor Obama."

Why the unseemly haste to blow up Venezuela? The explanation is a simple one: it has to do with oil. "It will make a big difference to the United States economically if we could have American oil companies invest in and produce the oil capabilities in Venezuela," said John Bolton on Fox News. You see, Venezuelan oil cannot be produced profitably without high oil prices—so high that many oil consumers would go bankrupt—but it can certainly be produced in much higher quantities at a huge financial loss.

Huge financial losses certainly wouldn't stop American oil companies who have so far generated a \$300 billion loss through fracking—financed by looting retirement savings, saddling future generations with onerous debt and other nefarious schemes. Also keep in mind that the single largest oil consumer in the world is the US Dept. of Defense, and if it has to pay a little more for oil in order to go on blowing up countries—so it will. Or, rather, you will. It's all the same to them. The US is already well beyond broke, but its leaders will do anything to keep the party going for just a while longer.

Here's the real problem: the fracking bonanza is ending. Most of the sweet spots have already been tapped; newer wells are depleting faster and producing less while costing more; the next waves of fracking, were they to happen, would squander \$500 billion, then \$1 trillion, then \$2 trillion... The drilling rate is already slowing, and started slowing even while oil prices were still high. Meanwhile, peak conventional (non-fracked) oil happened back in 2005-6, only a few countries haven't peaked yet, Russia has announced that it will start reducing production in just a couple years and Saudi Arabia doesn't have any spare capacity left.

A rather large oil shortage is coming, and it will rather specifically affect the US, which burns 20% of the world's oil (with just 5% of the world's population). Once fracking crashes, the US will go from having to import 2.5 million barrels per day to importing at least 10—and that oil won't exist. Previously, the US was able to solve this problem by blowing up countries and stealing their oil: the destruction of Iraq and Libya made American oil companies whole for a while and kept the financial house of cards from collapsing. But the effort to blow up Syria has failed, and the attempt to blow up Venezuela is likely to fail too because, keep in mind, Venezuela has between 7 and 9 million Chavistas imbued with the Bolivarian revolutionary

spirit, a large and well-armed military and is generally a very tough neighborhood.

Previously, the US resorted to various dirty tricks to legitimize its aggression against oil-rich countries and its subsequent theft of their natural resources. There was that vial of highly toxic talcum powder Colin Powell shook at the UN to get it to vote in favor of destroying Iraq and stealing its oil. There was the made-up story of humanitarian atrocities in Libya to get the votes for a no-fly zone there (which turned out to be a bombing campaign followed by a government overthrow). But with Venezuela there isn't any such fig leaf. All we have is open threats of naked aggression and blatant lies which nobody believes, delivered incompetently by clowns, stooges and old fogies.

If Plan A (steal Venezuela's oil) fails, then Plan B is to take all of your US dollar-denominated paper waste—cash, stocks, bonds, deeds, insurance policies, promissory notes, etc.—and burn it in trash barrels in an effort to stay warm. There is a definite whiff of desperation to the *Übersetzung ins Spanische*: whole affair. The global hegemon is broken; it fell down and it can't get up.

*Übersetzung ins Spanische vgl.*

[¿Por qué Venezuela debe ser destruida?](https://diegoestin.wordpress.com/2019/01/29/por-que-venezuela-debe-ser-destruida-dmitry-orlov/)

<https://diegoestin.wordpress.com/2019/01/29/por-que-venezuela-debe-ser-destruida-dmitry-orlov/>